



Die schwarze Holzbiene auf einer *Anemone japonica*.

Ein insektenfreundlicher Garten

Vor wenigen Wochen ist, wie in jedem Jahr, das Unwort des Jahres festgelegt worden. Diesmal hätte es nicht passender ausgewählt werden können: „Klimahysterie“. In den vergangenen Jahren sind wir mit unserer Umgangssprache diesbezüglich nicht zimperlich umgegangen und haben unseren Sprachwortschatz in punkto Umwelt, Klimawandel usw. wesentlich erweitert. Dieses Unwort ist jedoch ein Schlag ins Gesicht gegenüber all denen, die sich bereits seit Jahren Gedanken zu diesem Thema gemacht haben. (Übrigens war das schon vor 50 Jahren aktuell). Aktueller denn je ist der Schwund in der Artenvielfalt bei Insekten. Deren Bestände haben sich in den letzten Jahren um 80 % verringert, sie sind einfach ausgestorben oder ihre Populationen sind stark zu-

rückgegangen. Es gibt sehr viele hausgemachte Gründe für dieses Artensterben. Einer schiebt die Verantwortung dafür auf den Anderen und keiner fühlt sich so recht zuständig dafür. In den letzten zwei Jahren haben uns die Medien sicherlich mit sehr vielen Informationen zu diesem Thema versorgt, trotzdem sollte man sich zu diesem traurigen, aber doch so wichtigen Thema weiter informieren. Der Spiegel hat im vergangenen Spätherbst Artikel mit zwei bemerkenswerten Grafiken dazu veröffentlicht. (Insektenschwund und seine Ursachen). Dabei sind die unten aufgeführten Insektenarten ganz besonders wichtig für uns. Sie bieten uns einen kostenlosen Bestäubungsservice und sind in Sachen biologischer Pflanzenschutz für uns unterwegs. Nicht zu vergessen, auch in der Nah-

runzungsmittelproduktion sind sie für uns tätig. Mit ganz wenigen Ausnahmen verbreiten sie bei allen Naturfreunden, Gartenbesitzern oder Blumenliebhabern einfach Freude. Fallen die Insekten als Bestäuber plötzlich weg, hätte das für uns Menschen fatale Folgen. Ohne Bienen, Hummeln, Käfer, Schmetterlinge usw. gäbe es keine Äpfel, Birnen, Pflaumen oder Kirschen. Es gäbe kaum noch Blumen, denn die würden einfach aussterben. Noch schlimmer, auch Gemüse wäre absolute Mangelware.

Es ist schon 5 vor 12 und nun gilt es, jetzt einfach zu handeln. Ein Jeder ist dazu aufgerufen, es gibt sehr viele gute Ideen dazu, man muss nicht nur darüber reden, man muss auch danach handeln. Nachfolgend eine bunte Palette von Möglichkeiten, wie wir unseren kleinen krabbelnden oder fliegenden Freunden helfen können, damit sie sich in unserer nicht mehr ganz so heilen Welt wohler fühlen oder auch nur wieder zurecht finden können. Dazu muss man nicht einmal einen eigenen Garten besitzen. Pflanzgefäße, Balkonkästen oder Terrassen sind z.B. auch Stellen, wo man geeignete Pflanzen aufstellen könnte. Vorgärten, ganze Gartenanlagen, aber auch öffentliche Plätze und Flächen eignen sich bestens. In Deutschland gibt es alleine knapp eine Millionen Gärten, in denen sich Organisationen wie die Bahn-Landwirtschaft, Bund der Kleingärtner u. a. zusammengeschlossen haben. Auch hier ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, Lebensraum und Nahrungsquellen für die Insektenwelt zu erschließen. Ein jeder, der sich damit befasst und auch gewillt ist, etwas dafür zu tun, ist gleichzeitig eine Person, die nachhaltig der grassierenden „neuen Gartenkultur“ (Schottergärten) entgegenwirkt.



Ein Schottergarten, wie man ihn immer häufiger sieht.

Insektenart	geschätzte Verlustrate	Hauptursachen dafür	
Schmetterlinge	53%	Intensive Landwirtschaft	23,9 %
Käfer	49%	Pestizid- & Herbizideinsatz	12,6%
Heuschrecken	49%	Ökologische Anfälligkeit der Tiere	12,6%
Bienen, Wespen, Hummeln	46%	Zunehmende Verstädterung	10,7%
Hornissen, Ameisen		Düngemittelsatz	10,1%
Libellen	37%	Rodung von Wäldern	8,8 %
Fliegen, Mücken	25%	Trockenlegung von Feuchtgebieten, Flussbegradigungen, Erderwärmung, Brände, invasive Arten u.a.	21,3%

(Quelle F.Sanchez-Bayo, K.A.G. Wyckhuys in „Biological Conservation“)

Insekten mögen es einfach

Mit gefüllten Blüten, die wir vorzugsweise aus optischen Gründen pflanzen, kann ein Insekt nichts anfangen. Staubgefäße, Pollen und Nektar bleiben für sie unzugänglich. Aus diesem Grund sollten in einem insektenfreundlichen Garten vorzugsweise einfach blühende Pflanzenarten verwendet werden. Selbst Rosenzüchter haben die Zeichen der Zeit erkannt und haben in den vergangenen Jahren vermehrt viele

Aus der Fachberatung



Oenothera (Nachtkerze) mit Wildbiene.

ungefüllte Sorten auf den Markt gebracht. Die neuen Sorten lassen in ihrer Pracht, Schönheit und Farbenvielfalt gefüllten Sorten gegenüber in keiner Weise etwas vermissen.

Nichts geschieht in der Natur umsonst

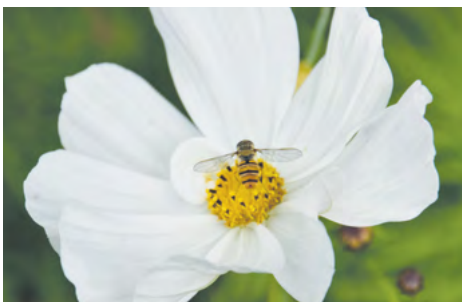
Die Farbenvielfalt unserer Blüten ist riesengroß und es gibt sie in den unterschiedlichsten Schattierungen und bunten Kombinationen. Insekten sehen das ein wenig anders und bevorzugen hauptsächlich zwei Farben aus der großen Farbpalette, wie aus der nachstehenden Tabelle gut zu erkennen ist.

Prozentuale Einteilung der Blütenfarben			
Orange	0,4%	Rot	3,8%
Blau	5,7%	Grün	8,5%
Gelb	29,9%	Braun	2,6%
Purpur	5,4%	Violett	6,6%
Rosa	9,9%	Weiß	27,7%

Wer also besonders viele unserer so wichtigen Helfer in den Garten locken möchte, der sollte möglichst viele weiß- und gelb blühende Pflanzen dort einbringen.

Eine wilde Ecke im Garten zulassen

Dieses Zugeständnis an die Natur werden die meisten Gartenbesitzer nur ungern zulassen, vor allem weil es weniger mit einer gepflegten Kultur einhergeht. Andererseits verbergen sich teilweise Pflanzen dahinter, die durchaus



Eine Schwebfliege aus einer weißen Cosmea.

ansehnlich und deren wahre Vorzüge auf den ersten Blick nicht gleich zu erkennen sind. Gemeint sind damit Pflanzen wie die wilde Möhre, Brennesseln, Distelarten usw. Viele verschiedene Schmetterlingsarten, die bereits von dem Aussterben bedroht sind, sind auf die Existenz der Brennessel angewiesen. Man spricht von mehr als 40 Tag- und Nachtfaltern für die diese (nicht sehr beliebte Pflanze) die Lebensgrundlage darstellt. Eine wilde Ecke dürfen auch Reste eines alten Obstbaums sein, den man zersägt und „ordentlich“ aufgeschichtet hat. Hier leben, nisten und vermehren sich viele unserer Wildbienen-Arten. Unter anderem die große, metallisch schimmernde schwarze Holzbiene (wie bereits im Öffnerbild gezeigt).

Nutzen Sie spezielle Staudensortimente

Überall dort, wo man Stauden kaufen kann, erhält man auch Sortimente oder liebevoll zusammengestellte Gruppen von Stauden, die sich dank Beschaffenheit, Blütezeit oder ihres Lebensbereichs bestens für einen insektenfreundlichen Garten eignen. Spezielle Staudengärtner, die dem Staudenring angehören, bieten derartige Sortimente seit geraumer Zeit schon an. Es gibt auch schöne Staudensichtungsgärten, die in ganz Deutschland vertreten sind, in denen man sich solche Anpflanzungen im Vorfeld ansehen kann. In Fachzeitschriften findet man regelmäßig Artikel, die sich diesem Thema widmen. Das Angebot an Stauden ist riesengroß. Interessiert man sich für Stauden, orientiert man sich am besten an deren Lebensbereichen.



Hummeln auf einem Sonnenhut.

Legen Sie eine temporäre Blumenwiese an

Jedermann, der von einer Blumenwiese träumt, denkt sicherlich an die blühende Wiese, die er bei seinem letzten Besuch in den Alpen auf einer Alm entdeckt hat. So etwas gibt es zwar, doch ist so eine Blumenwiese nur sehr schwer anzulegen und unterliegt vielen Arbeitsmaßnahmen und Pflegeterminen, die eine Privatperson in seinem Vorgarten mit Sicherheit nicht durchführen möchte. Zum Glück gibt es einjährige Blumenwiesen als Samen zu kaufen und die



Eine einjährige Blumenwiese.

Auswahl dafür ist riesig. Möchte man was für die Schmetterlinge tun, oder gibt es besondere Farbwünsche, selbst Blühtermin und Höhenwachstum lassen sich planen. Ausgesät werden die Mischungen bis spätestens März, einschließlich einer Blühgarantie noch im gleichen Jahr. Der Aufwand ist geringer als eine normale Rasenaussaat. Abhängig von der Witterung hat man schon sehr bald ein Blütenparadies vor der eigenen Tür.

Pflegeleichter Artenreichtum

Dahinter verbirgt sich die Idee, möglichst vielseitiges Pflanzenmaterial mit unterschiedlichen Blühphasen in den Garten einzubringen, die zudem aus allen Bereichen unserer Pflanzenwelt bestehen. Also nicht nur Stauden, sondern auch Bäume, Blumenzwiebeln, Sträucher, Gewürzpflanzen, Sommerblumen, Beet- und Balkonpflanzen oder Sommerheide und Wintererica. Letztlich ist dann noch entscheidend, dass diese Pflanzen alle blühen und den Ansprüchen der Insekten entsprechen.

Muss es unbedingt englischer Rasen sein?

Es gibt zwar nur selten einen englischen Rasen bei uns in Deutschland, denn wir haben kaum die entsprechenden Bodenverhältnisse dafür und das entsprechende Klima haben wir auch nicht. Trotzdem ist fast jeder Rasenbesitzer der Meinung, Gänseblümchen, verschiedene Arten von Klee oder gar der blühende Gundermann gehören nicht in eine Rasenfläche. Doch gerade diese Pflanzen üben eine magische Anziehungskraft auf Bienen, Hummeln und Co. aus. Noch besser Löwenzahn, der gewinnt schon mal rasch die Oberhand, aber dann kann man ja noch vor Bildung abertausender, fliegender Fallschirmchen den Rasen mähen.

Begrünen Sie Flachdächer und Garagen

Um fehlende Blühflächen zu regenerieren, könnten Flach- und Garagendächer auf relativ einfache Weise aktiviert werden. Derartig gestaltete Dächer haben in der Regel einen mehrfachen Nutzen. Sie haben einen isolierenden Effekt, sehen sehr interessant aus, sind einfach zu erstellen und sind pflegeleicht. Mit den entsprechenden Pflanzen wie Zwerggehölzen,

Sedumarten, Steinbrechgewächsen, sowie den hübschen Sempervivumarten, hätte man eine zusätzliche, regelmäßig blühende Gartenfläche. Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich heute ein Apfelbäumchen pflanzen. Ein Ausspruch, den man gerne Martin Luther in den Mund legt. Die Betonung sei an dieser Stelle mehr auf Bäumchen gestellt. Modernes Obst ist heutzutage in so schwachwüchsigen Formen erhältlich, dass es für kaum einen Gartenbesitzer eine Entschuldigung geben dürfte, einen Apfelbaum nicht zu pflanzen. Obstbäume in Blüte sind für Insekten geradezu ein Eldorado.



Apfelblüte.

Legen Sie einen kleinen Heidegarten an

Sommerheide und Wintererica sind ideale Futterpflanzen für viele Bienenarten. Gerade für sehr früh und spät fliegende Insekten ist der Nektar dieser Pflanzen ein willkommenes Futter. Leider wird in den vergangenen Jahren zunehmend so genannte Knospenheide gepflanzt, deren Blüten sich nie richtig öffnen. Für Insekten ist diese Art von Sommerheide vollkommen wertlos. Andere Sommerheide mit ihren kleinen, nach oben geöffneten, sternförmigen Blüten sowie Ericaarten, die von Herbst bis Frühjahr mit kleinen glockenförmigen Blüten erscheinen, sind jedoch eine wichtige Nahrungsquelle.

Auch Insekten lieben Gewürze

Nicht nur wir Menschen interessieren uns für Küchenkräuter, Gewürze oder Duftpflanzen. Im Garten angepflanzt oder auch nur in Töpfen kultiviert, werden diese Pflanzen sehr regelmäßig von den unterschiedlichsten Insektenarten besucht. Natürlich gibt es darunter sogar ein paar Lieblingspflanzen. Größter Beliebtheit erfreuen sich alle Arten, die zu den *Lamiaceae* (Lippenblütler) zählen, deren Nektar nehmen sie mit Vorliebe auf. Dazu gehören auch so bekannte Gewürze wie der Salbei, Lavendel, Rosmarin und die bunte Vielfalt der Thymianarten. Um noch eine weitere Pflanze zu benennen, sollte man den Borretsch, oder Gurkenkraut genannt, erwähnen. Wenn bei Sonnenschein diese Pflanze blüht, kann man davon ausgehen, dass fast jede Blüte von einer Hummel besetzt ist.

Es muss nicht immer Thuja sein

Thuja, Scheinzypressen und deren Unterarten bzw. Sorten sind leider immer noch die beliebtesten Heckenpflanzen. Zweifelsohne haben diese Pflanzen auch ihre Vorteile, aber es gibt sehr viel Schöneres und Naturnahes um ein Grundstück einzufrieden, oder einen Sichtschutz zu erstellen. Z.B. könnte man eine Hecke aus verschiedenen Ziersträuchern oder Wildgehölzen pflanzen. Die bekommt man in großer Auswahl mit unterschiedlichen Blühterminen, Herbstfärbungen oder auch dekorativem Fruchtschmuck im Herbst. Auch immergrüne Pflanzen wie *Viburnum tinus* oder Kirschlorbeer zählen dazu. Durch fachgerechten Rückschnitt lassen sich Zierstrauchhecken auch fast bedenkenlos auf ihre Wunschkhöhe halten. Hierzu muss lediglich immer das älteste Holz herausgeschnitten werden. Diese alten Triebe dürfen allerdings nicht gekappt werden, man schneidet sie bodeneben ab. Nicht nur Insekten werden es Ihnen danken, auch die Vogelwelt nimmt solch eine Hecke dankbar an.

Bauen Sie Pflanzen zur Gründung an

Zur Bodenverbesserung baut die Landwirtschaft schon immer Pflanzen zur Gründung an. Das sind Pflanzen, die mit Hilfe von Knöllchenbakterien Stickstoff sammeln und an den Boden weitergeben (stark vereinfacht dargestellt). Das könnte natürlich auch jeder Gärtner auf einer brachliegenden Fläche tun. In den Gartencenterabteilungen für Sämereien wird derartiges Saatgut schon meist im Sommer angeboten. Die schönste Art der Gründungspflanzen trägt den botanischen Namen *Phacelia*. Sie erfreut mit einer ährenartigen, blauen Blüte. Nach der Blüte wird die Pflanze, die man auch als Bienenweide bezeichnet, einfach untergegraben.



Hummel auf einer Phaceliablüte.

Im Garten verschiedene Biotope anlegen

Als Gartenbesitzer hat man sehr viele Möglichkeiten, Insekten und Co. das Leben ohne großen Aufwand ein wenig komfortabler zu gestalten, indem man ihnen neben Futter auch einen passenden Lebensraum, ein passendes Biotop schafft. Dazu gehören Wasserstellen mit einem kleinen Wasservorrat, der nur regelmäßig nachgefüllt werden müssen. Eine unbepflanzte Stelle im Garten könnte die passende Fläche sein, auf

Anzeige



**Rosenpracht durch
Homöopathie**
Tel. 07531 60473
www.biplantol.de/rosen

der im Boden lebende Wildbienen sich wohlfühlen. Manche Wildbienenarten verschließen ihre Bruthöhlen mit Lehm, eine flache Schale mit diesem Baustoff, der gleichmäßig feucht gehalten wird, wird dankbar angenommen. Aufgestapelte Äste und Stammstücke können sehr dekorativ im Garten aussehen und sind ein wichtiges Refugium. Laub, das teilweise in großen Mengen im Herbst anfällt, muss nicht immer gleich entfernt werden, es ist ein wichtiger Überwinterungsort für viele Insektenarten und andere Kleintiere. Dazu gehören natürlich auch die doch sehr trendigen Insektenhotels, die in den vergangenen Jahren sehr populär geworden sind. Hierzu soll man wissen, dass nur etwa 30% unserer Wildbienen in solch einem Röhrensystem nisten. Nur die Hälfte davon bevorzugt das, was wir ihnen anbieten. Die andere Hälfte zieht nicht in die waagrecht liegenden Röhren ein, sondern ausschließlich in senkrechten. So wie bei gewachsenem Schilf oder dicken Grashalmen. Ja, und zu guter Letzt: Kommunen in denen Schmetterlinge, Käfer, Libellen und Hummeln zusammenleben sollen, mögen unsere Wildbienen auch nicht so gerne. Leider gibt es sehr viele Insektenhotels, die mit dem falschen oder vollkommen ungeeigneten Material gefüllt sind und daher auch nicht belegt werden. Sie erfüllen allenfalls eine Alibifunktion und können allerdings sehr dekorativ sein.

Keine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Herbiziden

Wer auf der einen Seite einen insektenfreundlichen Garten erwartet oder betreiben möchte, der kann andererseits natürlich nicht mit Chemie im Garten arbeiten um Pflanzenschädlinge abzutöten oder ihm nicht genehme „Gartenbeikräuter“ mit Hilfe von Herbiziden in ihre Schranken zu verweisen. Sicherlich macht so mancher Gärtner hier einen Spagat. An dieser Stelle mag es hilfreich sein, einmal auf die Internetseite der BLW zu schauen. Hier findet man einen sehr schönen Artikel über integrierten Pflanzenschutz im Gartenbau. www.BWL-aktuell.de
Ihr Peter Hagen